

«Es ist eine Ehre und Wertschätzung»

KIRCHBERG/REGION Der neue Kantonsratspräsident stammt aus Kirchberg

Der ehemalige Vizepräsident Donat Ledergerber aus Kirchberg wurde zum Kantonsratspräsidenten des Kantons St. Gallen gewählt. Die Wiler Nachrichten gratulieren und fragen nach.

Am 4. Juni feierte die Gemeinde Kirchberg die Wahl von Donat Ledergerber zum Kantonsratspräsidenten mit einem abwechslungsreichen Anlass. Im Vorfeld stellten die Wiler Nachrichten dem sympathischen Politiker einige Fragen.

Sie wurden zum Präsidenten des St. Galler Kantonsparlaments gewählt. Was bedeutet Ihnen diese Wahl?

Donat Ledergerber: Diese Wahl ist eine grosse Ehre – für mich persönlich, aber auch für meine Ortspartei, meine Gemeinde und das Toggenburg. Für mich ist diese Wahl auch eine Wertschätzung meiner jahrelangen politischen Arbeit. Die Wahl verpflichtet mich aber auch zu noch grösserem Einsatz für Parlament und Kanton.

Sie engagieren sich schon einige Jahre in der Politik. Ist dies nun die Krönung Ihrer politischen Karriere, oder könnten Sie sich auch in der nationalen Politik vorstellen?

Ob dies ein vorläufiger Höhepunkt ist oder nicht lässt sich heute nicht sagen. Politische Karrieren sind nur schwer planbar. Jedenfalls steht die



Bild: Walter Sutter

Charmante Damen gratulieren Donat Ledergerber: Margrit Stadler, ehemalige Kantonsratspräsidentin, CVP, Bazenheid (links) und SP-Parteikollegin Gabriela Rohner aus Gähwil.

nationale Politik nicht im Vordergrund, aber es gäbe auch auf kommunaler oder kantonaler Ebene interessante Aufgaben.

Was gehört zu den Aufgaben eines Parlamentspräsidenten?

In ersten Linie gehört die Leitung des Präsidiums und des Parlamentbetriebs dazu. Eine weitere wichtige Aufgabe ist aber auch die Repräsentation des Kantonsrates gegen aussen und der Kontakt zu allen möglichen Institutionen. Der Kantonsratspräsident vertritt die Legislative. Ich freue mich auf viele Einladungen und Begegnungen aller Art im kommenden Jahr.

Sie sind nebst Ihrem Amt als Kantonsparlamentarier – jetzt als Präsident – an zahlreichen Fronten engagiert. Wie bringen Sie alles unter einen Hut?

Da ich am gleichen Ort lebe, wie ich arbeite, spare ich jeden Tag durch den Wegfall eines Arbeitsweges viel Zeit. Auch Familienarbeit fällt bei mir weg. Diese Zeit nutze ich gerne für meinen politischen und sozialen Einsatz. Aber es ist schon richtig: Im kommenden Präsidialjahr werde ich kaum mehr über Freizeit verfügen oder Zeit für meinen Partner finden. Aber ein Jahr ist ja absehbar.

Interview: Walter Sutter